



**HAL**  
open science

# Studium oder Ausbildung? Die Auswahl der Jugendlichen heute in Deutschland

Polina Lemenkova

► **To cite this version:**

Polina Lemenkova. Studium oder Ausbildung? Die Auswahl der Jugendlichen heute in Deutschland. Doctoral. Deutsche Wissenschaftssprache mündlich, Salzburg, Austria, Austria. 2023, pp.17. hal-04612324

**HAL Id: hal-04612324**

**<https://hal.science/hal-04612324>**

Submitted on 14 Jun 2024

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

# Studium oder Ausbildung?

Die Auswahl der Jugendlichen heute in  
Deutschland

*Was Jugendliche heute beruflich werden wollen*

# Inhalt

## Einleitung:

- Problemstellung: Vielschichtiger und komplizierter Berufsalltag heute. Warum ist es so schwierig, sich im Berufsleben zurechtzufinden? „Wer die Wahl hat, hat die Qual“
- Hauptthese: Dilemma Jugendlicher heute - Berufe bzw. eine Ausbildung ?
- Statistiken zur bestehenden Berufsvielfalt in Deutschland

## Hauptteil

- Informationsquellen: Die Möglichkeiten, sich über mögliche Berufe zu informieren
- Faktoren, die die Berufswahl beeinflussen (persönliche Interessen, Talente, gut bezahlte Jobs, Ratschläge von Eltern/Freunden/Lehrern, Werbung)
- Statistik über die Berufswahl von Mädchen und Jungen in Deutschland
- Quantitative Bedeutung der Berufsausbildungen (Tabelle)

## Schluss

- In welchem Beruf wollen Schüler später arbeiten? (Statistik für die 15-jährige Deutsche Jugendliche).
- Berufsaufsbildung: Gesellschaftliche Normen und. jugendliche Erwartungen
- Berufswerdegang: eine ständige Weiterentwicklung

# Wer die Wahl hat, hat die Qual

*Die Wahl eines Berufes bzw. einer Ausbildung scheint ein großes Problem für die jungen Menschen zu sein*

## **Die Berufswünsche der Kinder**

Jedes Kind wird schon von klein an regelmäßig gefragt, was es denn mal werden möchte, wenn es groß ist.

Die Beliebte Antworten sind:

*Polizist · Tierarzt · Pilot · Lehrer · Arzt  
· Feuerwehr · Astronaut · Fußballer;  
Prinzessin; Schauspieler...*

Während die Kleinsten schnell und voller Überzeugung "Polizist" oder "Popstar" erwidern,

fällt es den Jugendlichen deutlich schwerer, die passende Antwort zu finden.



# Die Wahl eines Berufes bzw. einer Ausbildung

*Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen in unserem Leben*

Es muss mit viel Bedacht genommen werden. Von dieser Entscheidung wird der Verlauf unseres gesamten Lebens abhängen.

Daher muss die Berufswahl mit viel Selbstprüfung und ausreichender Information einhergehen.

In Deutschland gibt es knapp 330 anerkannte Ausbildungsberufe sowie 14.500 verschiedene Studiengänge. Daher ist die Wahl so schwierig

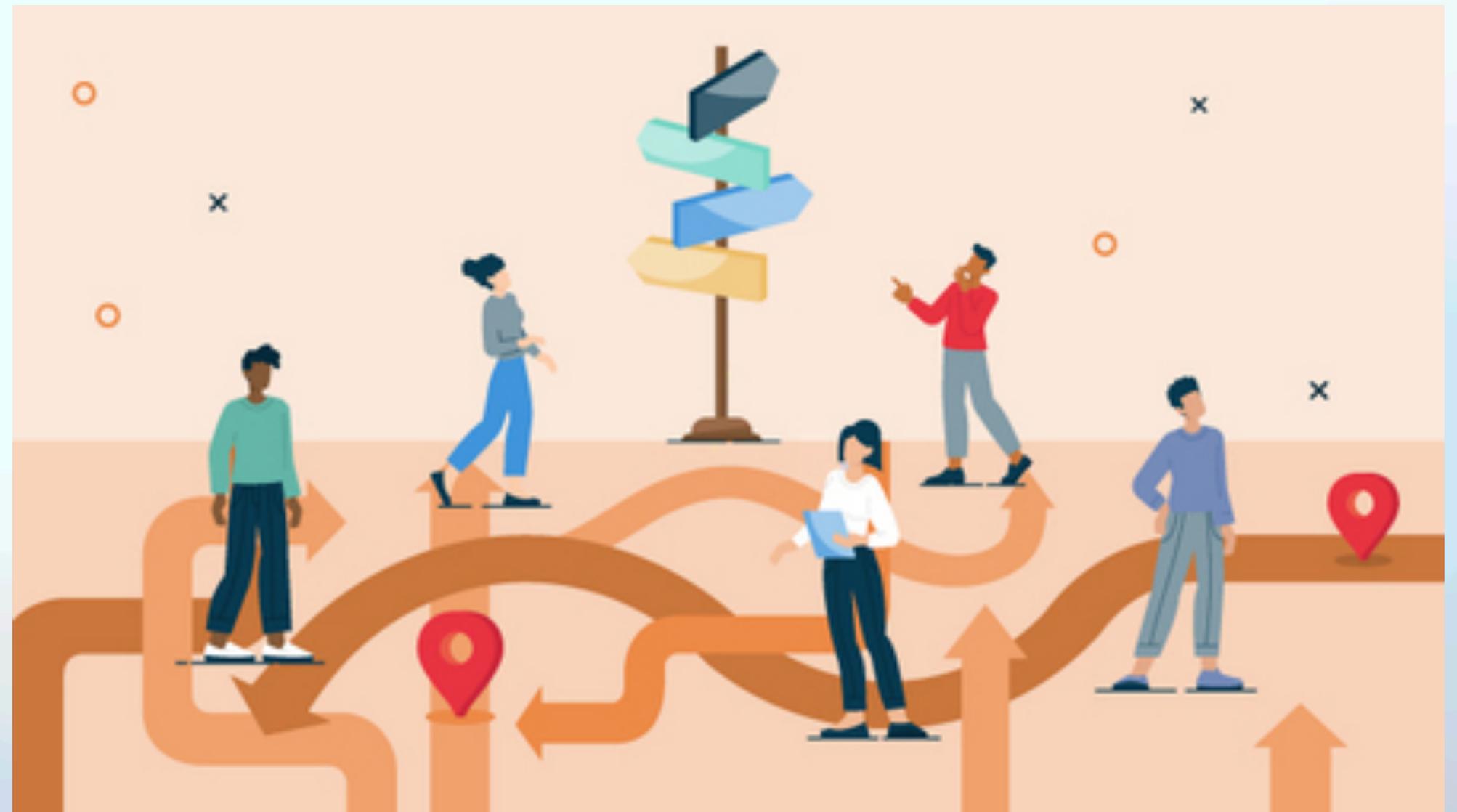


# Einen Beruf finden, der zum Kind passt

*Sich informieren über die verschiedenen Berufsalternativen...*

Faktoren, die die Berufswahl beeinflussen:

- Neigung
- Gehalt und Arbeitsmarkt
- Berufliche Fähigkeiten
- Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbsfähigkeit
- Persönliche Kompetenz



# Berufliche Fähigkeiten und Neigung

*Wo deine Stärken liegen ? Was du gerne machst ? Wozu hast du überhaupt keine Lust ?*

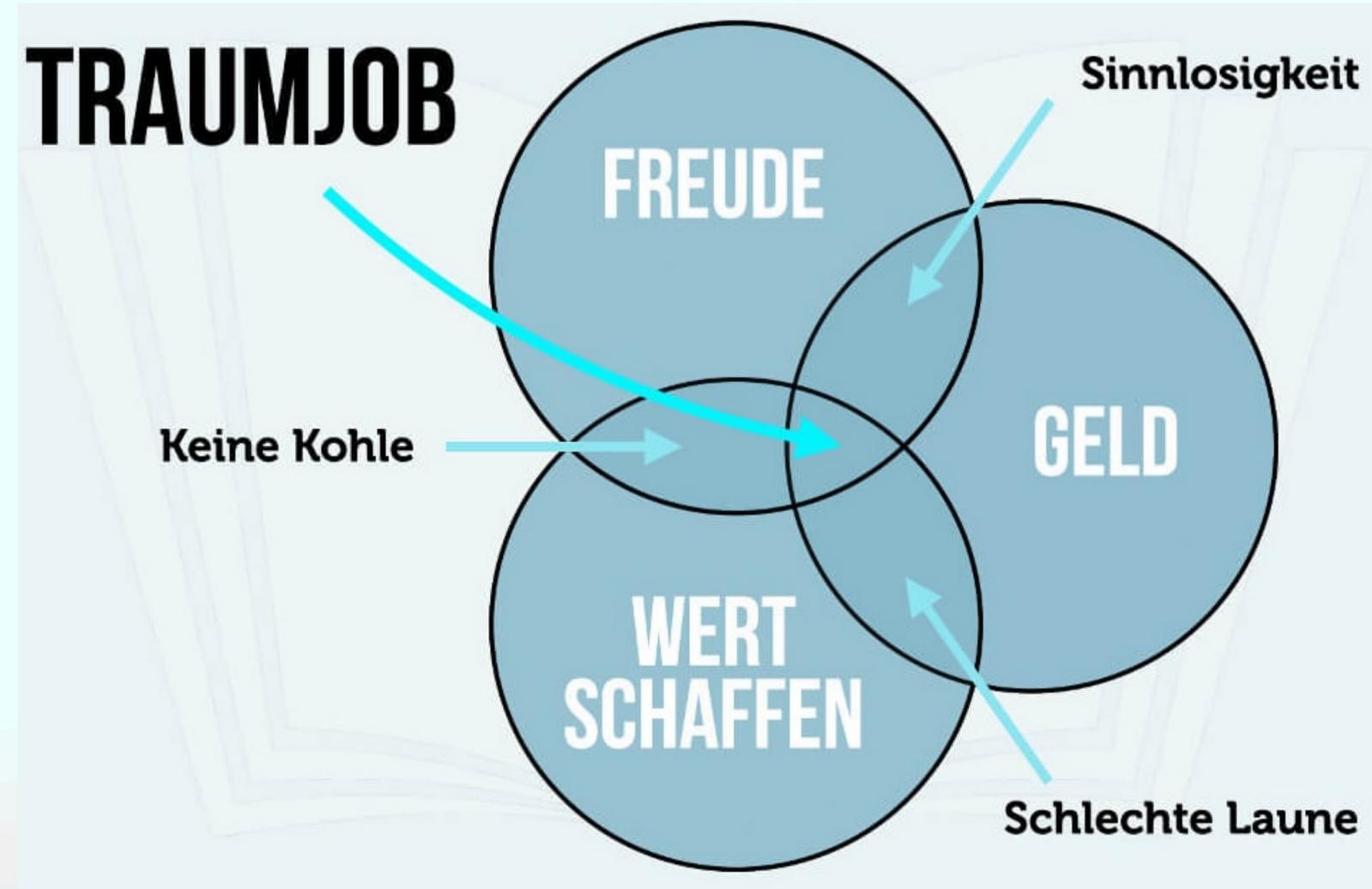
Die meisten Eltern wünschen sich für Ihre Kinder nur das Beste.

Und das bedeutet einen soliden Beruf, der ihnen eine finanziell unabhängige Zukunft verspricht.

Doch sollte man sich fragen, ob es wirklich das ist, was ein Kind möchte. Denn eine Arbeit soll nicht nur **Geld**, sondern auch **Freude** bringen.

Deshalb ist es ratsam, dass das Kind **seine eigene Entscheidung** trifft und so einen Beruf findet, der zu ...

- seinem *Charakter*,
- seinen *Interessen* und auch zu
- seinen *Noten* passt.



# Berufswahl: eine große Herausforderung

*Sich informieren über die verschiedenen Berufsalternativen: die Möglichkeiten, sich über den Beruf zu informieren:*



- **Kontakte zu Freunden** herstellen
- Kontakte zu Bekannten herstellen, die in geeigneten **Berufsfeldern** tätig sind.
- einen **Schnuppertag** oder ein **Praktikum** in den Ferien machen.
- ein Besuch im **Berufsinformationszentrum**
- ein Gespräch mit einem **Berufsberater** oder ein **Coaching**,
- Tipps zur Berufswahl bei der **Bundesagentur für Arbeit** oder online finden

# Quantitative Bedeutung der Berufsausbildungen

*Die Grenzen der beruflichen Bildung offenbart eine altersspezifische Auswertung der Bevölkerung*

**Tabelle 1: Anfänger/-innen im Ausbildungsgeschehen 2021**

Sektor	Anzahl	Anteil
Übergangsbereich	228.140	12 %
Erwerb Hochschulzugangsberechtigung/Sekundarstufe II	487.783	26 %
Berufsausbildung	677.495	36 %
darunter: duale Berufsausbildung	437.761	-
Studium	475.494	25 %
Gesamt	1.868.910	100 %

*Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT 2022, Blatt 1\_insgesamt*

# Frauen und Männer wählen noch unterschiedliche Berufe

*Ein klassischer Männerberuf für Jungen, ein Frauenjob für Mädchen*

Jugendliche folgen bei der Ausbildung meist üblichen Rollenbildern - nur in manchen Branchen brechen die tradierten Muster auf:

- **Jungen:** Industrie, Programmierung, Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Verkehr, Bau- und Ingenieurwesen (Gebäude, Straßen), Materialien (Zement, Metallurgie), Produkte und Waren
- **Mädchen:** Sozialwissenschaften, Sprachen und Musik, Kunst, Klassik und Geschichte, Kinderbetreuung, Psychologie
- **Beide:** Administration, Computer und Daten

Aber, obwohl sich die meisten Jugendlichen immer noch an klassischen Rollenbildern orientieren, wandeln sich die *Berufsvorstellungen* sich bei Jungen und Mädchen.



**Tabelle 2: Anteil der Bevölkerung über 15 Jahre mit bzw. ohne Lehre/dualer Ausbildung 1991–2019**

<b>Jahr</b>	<b>Alle Personen mit Ausbildung</b>	<b>Alle Personen ohne Ausbildung*</b>	<b>Frauen mit Ausbildung</b>	<b>Frauen ohne Ausbildung</b>
1991	54,9 %	27,6 %	51,9 %	36,4 %
2000	50,6 %	28,9 %	49,5 %	35,1 %
2005	49,7 %	30,4 %	48,9 %	35,8 %
2010	50,2 %	27,8 %	49,8 %	32,2 %
2019	46,6 %	25,2 %	46,2 %	27,5 %

*Anm.: \* Die Differenz zu 100 % bilden die Akademiker/-innen.*

*Lesebeispiel: Im Jahr 1991 verfügten 54,9 % der Bevölkerung über eine Berufsausbildung, aber nur 51,9 % der Frauen; insgesamt waren 27,6 % ohne Ausbildung, jedoch 36,4 % der Frauen.*

*Quellen: Mikrozensus, Ausgabe 2020, Tab. 1.1.2; GENESIS-online 12211-9013 (für 2019); eigene Berechnungen.*

# Mann muss seine Fähigkeiten folgen und seine Talente entwickeln

*Die beste Karriere, die man machen kann, ist die, die seinen natürlichen Talenten und Fähigkeiten entspricht.*



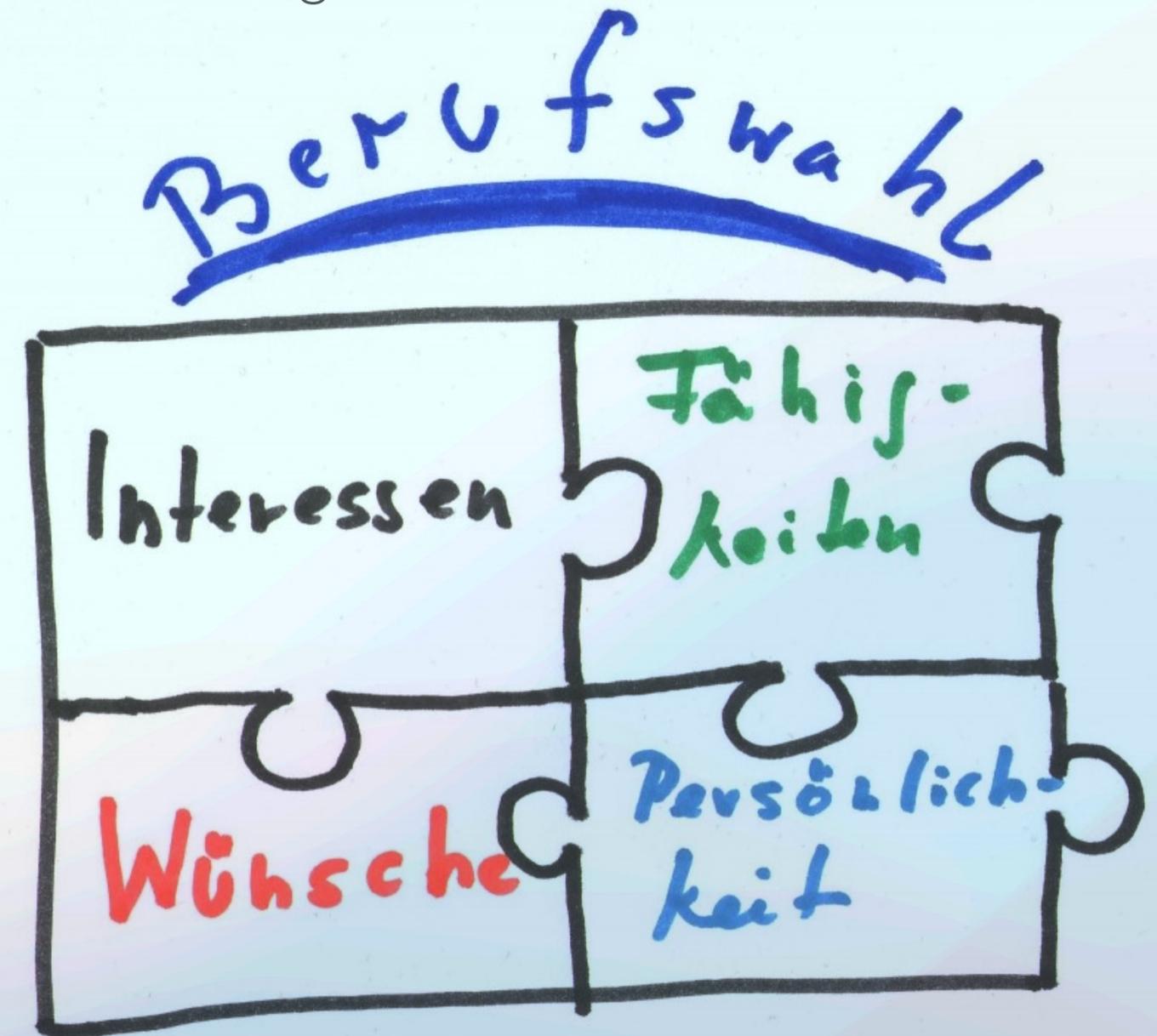
- Talente und Interessen verwandeln sich ohne großen Aufwand in Berufe, da sie bereits in einem Menschen liegen. Es macht den Beruf zum Hobby.
- Die Verfolgung Ihrer Interessen und Talente endet oft in einer lohnenden Karriere.
- Im Gegensatz dazu verschafft die unter Druck gewählte Berufswahl weder Zufriedenheit noch Glück (weder bei jungen Absolventen noch bei erfahrenen Berufstätigen).
- Selbst Geld kann einen Menschen nicht zufriedenstellen, der einer Arbeit nachgeht, die er hasst.

# In welchem Beruf wollen Schüler später arbeiten?

Heute zeigt die Berufsausbildung ein breites Spektrum an Optionen und Zugängen, fachlichen Inhalten, Lernorten, Abschlüssen, Voraussetzungen und Ausbildungskosten.

Die berufliche Ausbildung im gesellschaftlichen Kontext in Deutschland:

- Die meisten 15-jährigen **Mädchen** sehen sich in der Schule als **Lehrerin** (10,4%). Dahinter folgen **Ärztin** (10%), **Erzieherin** (6,4%), **Psychologin** (4,5%).
- Die meisten 15-Jährigen **Jungen** (6,7%) mochten **IT-Spezialist** sein werden. Oben im Ranking stehen aber weiterhin auch die Berufe **Industrie-** und **Automechaniker** (5,2 und 5,1), **Polizist** (4,5) oder **Lehrer** (3,8).



**Tabelle 3: Berufsausbildung: gesellschaftliche Normen vs. jugendliche Erwartungen**

<b>Akteure</b>	Gesellschaft (Anschauungen, Normen)	Mediäre Ebene (Konkretisierung von Normen und Erwartungen. Bildung von Partizipation oder Deprivation)	Jugendliche (Bedarfe, Erwartungen)
<b>Aktionsfelder</b>	<p>Übergeordnete Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Gesetze, Politikwesen</li> <li>▶ Finanz- und Wirtschaftsmärkte</li> <li>▶ Öffentliche Verwaltung, Ordnung</li> <li>▶ Presselandschaft</li> </ul>	<p>Regionale Situation, Horizont</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Schulen, Bildungsanbieter: Ausbildung</li> <li>▶ Betriebe: Arbeits-, Ausbildungsplätze,</li> <li>▶ Kirchen, Parteien, Vereine</li> <li>▶ Verkehrsanbindung</li> </ul>	<p>Alltags- und Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Familie</li> <li>▶ Wohnraum</li> <li>▶ Ressourcen: Geld, Bildung, Beziehung</li> <li>▶ Peers</li> <li>▶ Nachbarschaft</li> <li>▶ Moral</li> </ul>
<b>Einflüsse</b>	<p>Prägung</p> 		<p>Interpretation</p> 

# Berufsentwicklung: eine ständige Weiterentwicklung

*Die Methoden, die die Schülern bei der Berufsorientierung helfen können:*

- *Praktika* (praktische Berufserfahrung)
- *Mentor* finden (Karriereleiter)
- Stärkung der *Social-Media-Profile*
- Verbesserung der Fähigkeiten durch Schulungen und ständige *Weiterentwicklung*
- *Sprachen-* und *IT-Kompetenzen* entwickeln



# Schule, Lehre, oder... ?

- Um die Berufswahl einzugrenzen und zu präzisieren, müssen Schüler ihre **Stärken / Schwächen** und **Interessen** einzuschätzen
- Für die Auswahl der zukünftiger Berufe ist es wichtig, die eigene **Eigenschaften** zu prüfen.



Jeder Job erfordert spezifische **Fähigkeiten**, z. B.:

- **Vertriebsleiter** müssen über hervorragende Führungsqualitäten verfügen
- **Lehrer** müssen über effektive Kommunikationsfähigkeiten verfügen
- **Ärzte** müssen Aufmerksamkeit, Mitgefühl, aber gleichzeitig Gelassenheit und natürlich Fachwissen in der Medizin mitbringen.

# Fragen zur Diskussion:

## **Talente, Fähigkeiten und Selbstentwicklung**

- Warum haben Sie angefangen, Deutsch zu lernen? Warum nicht eine andere Sprache?
- Wenn Sie eine andere Sprache gelernt haben, welche und warum?
- Wie wird es Ihrer Meinung nach Ihrer Karriere helfen?
- Wie viele Sprachen sprechen Sie und wie hilfreich ist dies für Ihren Beruf bzw. Studium?

## **Karriere, Jobsuche und Lebenslauf**

- Ihrer Meinung nach, was sind die Hauptmerkmale eines Bewerbers bei der Jobsuche?
- Wie kann man sich von vielen anderen Bewerber abheben und erfolgreich sein?
- Wie macht man das CV eines Jugendlichen (noch ohne besondere Erfahrung) originell?
- Ihrer Meinung nach, ist Originalität des Lebenslaufs überhaupt sinnvoll?

## **Studium und/oder Job**

- Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste bei der Jobsuche?
- Was ist bei der Hochschulwahl wichtig?
- Warum haben Sie sich entschieden, in Salzburg zu studieren?

# Literaturverzeichnis, Hauptquellen:

1. Gabler Wirtschaftslexikon: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de>
2. Arbeitsmarkt | bpb.de; <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/>
3. Statistik Austria; <https://www.statistik.at/en>
4. Statistisches Bundesamt Deutschland [https://www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html)
5. Kompetenz und Potenzial im Talentmanagement: der kleine, aber feine Unterschied: <https://www.itb-consulting.de/blog/kompetenz-und-potenzial-im-talentmanagement-der-kleine-aber-feine-unterschied/>
6. Soft Skills: Definition, Beispiele und Training: <https://www.personio.de>
7. Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/>
8. Mikrozensus, Ausgabe 2020.